

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Technik ein, Holz, Leder oder Kork mit einfachen Brennstempeln ornamental zu verzieren.
Interessenten erhalten gerne weitere Auskünfte und den Prospekt durch
Hannes Grauwiler,
Niederbach, 3431 Schwanden/E.,
Tel. 034 - 61 25 15.

Entwicklung des religiösen Urteils – Anwendung bei der Konzeption neuer Religionslehrmittel.
Prof. K. WEGENAST
Universität Bern
Krisen sind Scheidewege – Zur Lage der religiösen Erziehung in der Schweiz.
Dr. A. SUAREZ
Institut für Verhaltenswissenschaften, ETH Zürich
Religion und Piagetsche Erkenntnistheorie.

Wege aus der Krise der religiösen Erziehung

2. Tagung der Arbeitsgruppe für Religionspädagogik innerhalb der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung
3./4. Juni 1983 in Luzern
Freitag, 3. Juni (nachmittags)
Prof. G. HERTZ
Universität Fribourg
Die Krise religiöser Erziehung als Krise der Gewissensbildung.
K. FURRER
Arbeitsstelle für Religionsunterricht, Luzern

Samstag, 4. Juni (vormittags)
Prof. F. OSER / Dr. R. KLAGHOFER
Universität Fribourg
Ein Fragebogen zum religiösen Klima.
A. NIGGLI, lic. phil., Emmenbrücke
Dr. E. PREISIG, Bern
Zur Untersuchung familiärer Einflüsse auf die Religiosität der Kinder.
Anmeldeunterlagen können bezogen werden bei:
Dr. Ernst Preisig, Seminardirektor
Evangelisches Seminar NMS
Waisenhausplatz 29, 3005 Bern.

Bücher

Geschichte

Meyers Taschenlexikon Geschichte in 6 Bänden.
Herausgegeben und bearbeitet von der Redaktion
Geschichte des Bibliographischen Instituts unter Leitung von Werner Digel. 1. Auflage. 1920 Seiten mit 59 farbigen Abbildungen, 111 Schwarzweissabbildungen und 487 zum Teil farbigen Zeichnungen. Bibliographisches Institut Mannheim/Wien/Zürich, 1982. Kartoniert. Kassette mit 6 Bänden Fr. 66.80. Bei Einzelbezug je Band Fr. 12.80.

Sollten bei der Wahl der Farbe andere als nur ästhetische Gesichtspunkte eine Rolle gespielt haben, so könnte vermutet werden, dass Blau für die Sehnsucht nach Erkenntnis leuchtet und dass es unser blauer Planet ist, dessen Bewohner veranstaltet und ertragen haben, bewirken und erdulden, was hier in 6 handlichen Taschenbüchern dargestellt wird: 25 000mal Geschichte. Geschichte griffbereit in Biographien von etwa 15 000 historisch bedeutsamen Persönlichkeiten, Artikel über alle bestehenden und untergegangenen Staaten, Beiträge über Entstehung und Inhalte weltbewegender Ideologien, Definitionen der historischen und politischen Sachbegriffe. Das Ganze durch zahlreiche, z.T. mehrfarbige Abbildungen, Graphiken, Tabellen, Übersichten und Stammtafeln sowie rund 200 historische Karten augenfällig erschlossen und ergänzt.

Für diejenigen, die noch mehr wissen wollen oder müssen, als dieses umfassende, handliche Informationswerk bietet, sind noch dazu mehr als 6000 Literaturangaben über grundlegende, weiterführende und aktuelle Bücher eingearbeitet worden. V.B.

Weltgeschichte im Bild 6. Interkantonale Lehrmittelzentrale, Luzern 1983. A Schülerband für das 6. Schuljahr. 128 Seiten, Format A4, Fr. 10.–; B Lehrerordner, 272 Seiten, Ringbuch, Format A4, Fr. 34.–.

Aus den Bemühungen der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz um die Koordination des Geschichtsunterrichts in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Bern, Freiburg, Luzern und Solothurn entstand in den siebziger Jahren das Lehrwerk «Weltgeschichte im Bild». Es dient als Unterrichtsmittel für alle Anspruchsstufen vom sechsten bis zum neunten Schuljahr. Begleitet von einem umfangreichen Lehrerkommentar ist nun die vollständig überarbeitete 3. Auflage des Bandes für das sechste Schuljahr erschienen. Er umfasst den Zeitraum von der Urgeschichte bis zum Hochmittelalter.

Bereits die ersten Seiten nach dem neugestalteten Umschlag lassen die grundlegenden Änderungen in der bisherigen Konzeption des Lehrmittels erkennen. Zunächst vergrösserten die Autoren das Ange-

bot an Schweizer Geschichte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Gründung und dem Ausbau der Eidgenossenschaft. Hier werden Ergebnisse der modernsten Forschung in vereinfachter Form unmittelbar an den Schüler herangetragen. In drei Längsschnitten umreisst das Lehrmittel dann die Probleme, die sich bei der Deckung der menschlichen Grundbedürfnisse Nahrung, Kleidung und Wohnung in Vergangenheit und Gegenwart stellten und stellen, ein Versuch also, Geschichtsunterricht eng in den Rahmen der Aktualität zu stellen. Der weltgeschichtliche Teil stellt zuerst exemplarisch drei Kulturbereiche des Mittelmeerraumes – Ägypten, Griechenland und Rom – dar. Daran schliesst ein Kapitel über die in diesem Raum entstandenen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam an. Eine knappe Darstellung des Mittelalters rundet den Band ab. Die gegenüber der bisherigen Ausgabe stark vereinfachten Texte werden durch sorgfältig ausgewählte, auf den Stoff abgestimmte Bilder und Karten gestützt. Insgesamt waren die Autoren bestrebt, dem Schüler nicht eine fertige Geschichtsdarstellung zu liefern. Sie lassen ihn vielmehr durch Arbeitsaufgaben und Quellentexte immer wieder am Auffinden der historischen Wahrheit teilnehmen.

Der neugeschaffene Lehrerordner bringt auf 270 Seiten ein stark erweitertes Angebot an inhaltlich-methodischen Erläuterungen und die Lösungen der Arbeitsvorschläge zu den einzelnen Kapiteln des Schülerbandes. Lernzielübersichten, 35 Arbeitsblätter zum Vervielfältigen, 50 Abbildungen und Karten sowie auf den neusten Stand gebrachte Angaben zu Spezialliteratur und audiovisuellen Medien ergänzen die Erläuterungen. Der Ordner enthält zudem in einem allgemeinen Teil Informationen zu den Zielsetzungen und zum Aufbau des Lehrmittels. Ein Verzeichnis von Grundlagenliteratur und von audiovisuellen Materialien sollen dazu beitragen, dem Lehrer über das Lehrmittel hinaus Hilfen zu geben. Mit dem neuen Lehrerordner wird ein lange gehegter Wunsch der Lehrerschaft nach vermehrten Hilfen für den praktischen Unterricht erfüllt.

V. B.

Hauswirtschaft

Irmtraut Richarz: Haushaltslehre. Reihe: Kompendium Didaktik. Ehrenwirt Verlag, München 1983. 136 Seiten. Paperback DM 22.–

Die sich verändernden Lebensbedingungen in der Gesellschaft betreffen auch die privaten Haushalte und stellen an die Menschen in diesem Lebensbereich erhebliche Anforderungen. Wenn der Haushaltslehre-Unterricht zu ihrer Bewältigung beitragen will, müssen seine Ziele und Inhalte überprüft werden wie seine Methoden und Medien. Es gehört zu den Aufgaben der Didaktik der Haushaltslehre, zu untersuchen, wie das Fach im Kontext der sich wandelnden Lebensbedingungen in der Gesell-

schaft und des jeweiligen Erkenntnisstandes seine Aufgaben wahrgenommen hat, um zur Klärung der fachspezifischen curricularen und der damit verbundenen methodischen Probleme beizutragen. Im vorliegenden Band wird auf dem Hintergrund der Geschichte der Haushaltslehre sowohl über die Entwicklung der Didaktik und über Grundlegungsprobleme dieser im Aufbau befindlichen Disziplin berichtet als auch über die Neuorientierung des auf den Haushalt bezogenen Lehrens und Lernens. Skizzen zur Unterrichtsgestaltung sollen Anregungen für die Schulpraxis geben.

V. B.

Béatrice Prisse-Zindel: Luege, choche, ässe... Sabe Verlag, Zürich 1983. 64 Seiten, 24,5×29,7 cm, quer. Durchgehend fünffarbig, drucklackiert (Nässe kann nicht eindringen). Spiralheftung. Fr. 19.80. Dieses Kochbuch ist in jahrelanger Arbeit mit Kindern entstanden, die noch nicht oder wenig lesen können und nach einer gewissen Anleitung doch selbständig kochen wollen. Im Verlaufe der Erprobung hat es sich gezeigt, dass es auch für Erwachsene, die keine Kocherfahrung haben, nützlich ist. Gewählt wurde der nicht verbale Weg von Bildfolgen mit Fotos und Zeichnungen. Auf diese Weise werden die Arbeitsgänge sowie die notwendigen Lebensmittel und Geräte gut sichtbar. Als Lebensmittel wurden Produkte gewählt, die den heutigen Lebensgewohnheiten entsprechen und sich problemlos einkaufen lassen. So wird in 27 Rezepten ein Angebot von Grundmenüs geboten, mit denen sich gut und gesund leben lässt.

V. B.

Musik

Karl Scheit: Lehr- und Spielbuch für Gitarre. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1980. 76 Seiten. Das erstmals 1953 erschienene Lehrbuch, das auch in der Lehrergrundausbildung eingesetzt wird, will den Unterrichtsstoff in einer musikalisch lebendigen Form darbieten. Deshalb werden von Anfang an trockene Übungsbeispiele möglichst vermieden und dafür dem Lied- und Musizergut ein breiter Raum gegeben. Der Inhalt gliedert sich in folgende Abschnitte: Einstimmiges Spiel, zweistimmiges Spiel, Lagenwechsel, Anschlag 3- und 4stimmiger Akkorde, Tonbindung bis zum Terzen- und Oktavenspiel.

K. S.

Deutschdidaktik

Franz Xaver Riedl / Alfons Schweiggert: Erzählen – Spielen – Schreiben. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1982. 176 Seiten. Fr. 26.60.

Zahlreiche Anregungen für den Unterricht im Texteschaffen in der 1./2. Primarklasse will dieser Band vermitteln. Es sind 22 Unterrichtssequenzen, wie

z. B. Reimgeschichte, Schreibspiel, Bildergeschichte, Lügengeschichte, Traumgeschichte, Tiergeschichte. Anregend ist dieses Buch. Die Lernziele sind nach dem bayerischen Lehrplan aufgebaut. Doch die Gestaltung der Tafelbilder/Folien und Arbeitsblätter würden unserer grafischen Norm nicht entsprechen.

WW

Psychologie

Jan de Wit / Guus van der Vees: Psychologie des Jugendalters: Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1982. 304 Seiten. Fr. 33.90.

Prof. Rolf Oerter schreibt im Vorwort zur ersten deutschen Ausgabe dieses bekannten niederländischen Buches: «Aufgabe dieses vorliegenden Werkes kann es nicht sein, einen vollständigen und wissenschaftlich detaillierten Überblick über die Entwicklung des Menschen im Jugendalter zu geben. Dazu ist die Forschungslage zu heterogen und sind die vorliegenden Untersuchungen zu zahlreich. Absicht der Verfasser war es vielmehr, für einen breiten Leserkreis eine Darstellung des Jugendalters aus psychologischer Sicht zu bieten, die in verständlicher Form die wichtigsten Tatbestände und Erklärungsansätze zusammenträgt und ein relativ abgerundetes Bild des Jugendlichen bietet. Die Autoren vermeiden einseitige Akzentsetzungen und versuchen mit Erfolg, die gegenwärtig wichtigsten Befunde und Richtungen der Psychologie des Jugendalters zu vereinen.»

Oerter's Sätze sind nicht nur Lobeshymnen. Sie stimmen. Auch wenn es holländische Untersuchungen sind, die zitiert werden, so anders sind unsere Verhältnisse auch wieder nicht. Aber lesbar und leicht verständlich ist dieses Buch, das zudem wissenschaftlich genau ist. Sehr zu empfehlen. aww

Pädagogik

Ernst Gehmacher: Die Schule im Spannungsfeld von Schülern, Eltern und Lehrern. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1980. 2. Auflage. 62 Seiten. DM 14.–.

Diese Studie des Instituts für empirische Sozialforschung ist im Auftrag des Österreichischen Bundesministeriums für Unterricht und Kunst entstanden und gibt die Untersuchungsergebnisse aus dem Jahre 1978 wieder, und zwar zu den Themen Schulgemeinschaft, Erziehungsziele, Leistung der Schüler, Arbeit der Lehrer, Hilfe der Eltern, Schulklima, Schülermitverwaltung und Elternmitsprache. Sie ist trotz unterschiedlicher Verhältnisse auch für die Schweizer Schulen interessant, geben uns doch die Zahlen erst Vergleichsmöglichkeiten zur Schweizer Situation. Überraschend sind zwar Feststellungen wie die folgende nicht: «Je jünger die Lehrer sind,

um so ungünstiger fällt die Beschreibung ihrer Schule aus. Die geringste Kritik an der Schule üben Lehrer über 40, die eine hohe Meinung über Lehrerkommunikation, Solidarität unter Kollegen und über den Elan an der Schule haben.» aww

KEG: Die Verwirklichung des Erziehungsauftrages der Schule angesichts bestehender Erziehungsprobleme. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1982. 247 Seiten. Fr. 28.80.

Zahlreiche Autoren haben an diesem Sammelband mitgearbeitet, der das Rahmenthema für bayerische Junglehrer darstellt, das an Seminaren aufgearbeitet wird. Es sollen durch Anregungen aus diesem Buch vor allem Fragen diskutiert werden, um zu erfahren, welche Erziehungsprobleme heute Schule und Lehrer bewältigen müssen. Dieses Buch vermittelt jedem Lehrer pädagogische Anregungen, wenn man nur einige Titel beachtet: Problemkinder fordern heraus, Schule erzieht, Warum tut sich die Schule mit ihrem Erziehungsauftrag so schwer, Vorbeugung und Behandlung von Erziehungsproblemen im Unterricht.

Eine Zusammenstellung von Stichworten und Begriffen sowie Hinweise für die Kursgestaltung runden diesen auch für die Schweizer Schule höchst aktuellen Band ab. aww

KEG: Der pädagogische Bezug heute. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1983. 228 Seiten. Fr. 25.70. Die Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) macht ernst mit den Aussagen von der Wertorientierung der Schule, von der Bedeutung des Erzieherischen. Der vorliegende Band, der die geisteswissenschaftliche Pädagogik wieder aufgreift, die in den 70er Jahren vergessen wurde, setzt den Hauptakzent des «pädagogischen Bezuges» wieder und legt ihn in verschiedenen Beiträgen ausführlich dar. Den Fragen nach dem Vorbild des Lehrers und der Werterziehung wird wieder nachgegangen.

Wer sich gründlich mit den heute wieder gefragten Begriffen der Erziehung auseinandersetzen will, der bekommt mit diesem Buch eine willkommene und überaus anregende Lektüre. aww

Otto Friedrich Bollnow: Anthropologische Pädagogik. Erziehung und Unterricht, Band 27. Dritte, durchgesehene Auflage. (Die 1. und 2. Auflage erschienen bei Tamagawa University Press, Tokyo). Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1983. Geb. 144 Seiten. Fr. 28.–.

Unter dem Begriff «anthropologische Pädagogik» versteht man die Betrachtungsweise, die die einzelnen für die Erziehung wichtigen Phänomene Angst, Vertrauen, Ehrfurcht, Ermahnung, Krise, Übung usw. aus ihrer Funktion im Ganzen des menschlichen Daseins tiefer zu ergründen sucht.

In seinem soeben erschienenen Buch fasst der Autor zunächst in wenigen Zügen die Entwicklung zu-

sammen, die von der Reformpädagogik des beginnenden 20. Jahrhunderts über deren Erschütterung durch die Existenzphilosophie und den Versuchen zu deren Überwindung zur Fragestellung einer anthropologischen Pädagogik hingeführt haben. Deinen Prinzipien werden als anthropologische Interpretation der Einzelphänomene entwickelt.

Die Bedeutung der pädagogischen Atmosphäre sowie die Notwendigkeit «unstetiger Formen der Erziehung» werden auf dieser Grundlage aufgebaut. Insbesondere wird das Verhältnis des Menschen zum Raum, zur Zeit und zur Sprache unter pädagogischem Gesichtspunkt erörtert.

Den Schluss bildet eine kurze Besinnung auf die hierhin eingenommene methodologische Position.

V. B.

Friedenserziehung

Herbert Wattenhofer: Friedenspädagogik. Entwurf eines ganzheitlichen Modells mit besonderer Berücksichtigung der Mittelschulen. 379 Seiten. Erschienen im Eigenverlag (Bruggwiesen 5, 9302 Kronbühl) 1983. Fr. 37.50 + Versandspesen.

In seiner Dissertation unternimmt der Verfasser den Versuch, einen realistischen, im schweizerischen Erziehungsalltag anwendbaren Leitfaden zur Friedenserziehung zu entwickeln.

Zwei Themen stehen dabei im Mittelpunkt:

1. Wie ist Frieden zu definieren?
2. Welches sind Ziele und Aufgaben des Erziehers, um diesen Frieden voranzutreiben?

Im I. Teil der Arbeit werden Erkenntnisse und Auffassungen der Friedensforschung gesichtet und ausgewertet, um daraus friedenspädagogische Lernziele zu entwickeln. Der II. Teil widmet sich der Frage, wer denn nun diese Lernziele zu vermitteln und auf welche Weise, mit welcher Methodik dies zu geschehen habe.

Zahlreiche Beispiele und Anregungen spannen den Bogen von der Vor-, Primar- und Realschulerziehung bis hin zum Berufsschul- bzw. Mittelschulunterricht.

Das Buch, das besonderes Gewicht auf Anschaulichkeit und Verständlichkeit legt, richtet sich an Eltern, Erzieher und Lehrer aller Stufen, wobei ein abschliessendes Kapitel speziell den Mittelschulbereich abdeckt.

V. B.

Religion

Hans Jürgen Schultz (Hrsg.): Luther kontrovers. Kreuz Verlag, Stuttgart 1983. 380 Seiten, kartoniert mit vierfarbigem Überzug und 26 Autorenfotos. Fr. 27.30.

Am 10. November 1983 jährt sich zum 500. Mal der Geburtstag Martin Luthers. Das «Erdachte Gruss-

wort Dr. Martin Luthers an die Christen heute» von Heinz Flügel, das diesen Sammelband eröffnet, kennzeichnet mit treffendem Witz Sinn und Problematik der anstehenden Lutherjubiläen. Selbst der Abstand eines halben Jahrtausends macht eine unbefangene Würdigung des deutschen Reformators noch immer schwer.

Zwölf Porträtskizzen zeichnen die facettenreiche Gestalt des Mönchs, des Dichters und Übersetzers, des homo politicus und Predigers, des Rebellen und Familievaters. Porträts seiner wichtigsten Mit- und Gegenspieler verdeutlichen eindringlich die Impulse und die politischen Umstände, die Luthers Zeit prägten. Rückfragen und Ausblicke aus der Sicht eines Katholiken, eines Juden, eines Politikers und einer Frau von heute ergänzen die mit innerer Beteiligung und Brillanz geschriebenen Beiträge.

«Luther kontrovers» ist ein Symposion über Luther mit selten prominenter Besetzung, eine Informationsquelle über den Stand der Diskussion über ihn, in der kritische Fragen und neue Akzente gesetzt werden, und überdies ein Lesevergnügen. V.B.

Kalender

Schweizer Blindenfreund-Kalender 1984

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Schweiz. Blinden- und Sehbehinderten-Verbandes, unseren behinderten Mitmenschen bei der Bewältigung ihrer besonderen Lebenssituation behilflich zu sein. Aus dem Ertrag des Schweizer Blindenfreund-Kalenders können für diese Aufgaben bedeutende Mittel bereitgestellt werden. So wurde aus dem Verkaufserlös des Kalenders 1983 dem Verband die namhafte Summe von rund Fr. 180 000.– überwiesen. Jeder Bezüger des Kalenders leistet somit einen geschätzten Beitrag zur Linderung des oft schweren Loses der Blinden- und Sehbehinderten. Der diesjährige Kalender präsentiert eine bunte Palette an interessanten und unterhaltsamen Beiträgen. Roger Cevey, Vorstandsmitglied des Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverbandes, Sektion Lausanne, hat selber zur Feder gegriffen. In seinem Beitrag «Mein Freund Alfred» kommen auf anschauliche Weise die Probleme zum Ausdruck, die den Blinden im täglichen Umgang mit dem Sehenden berühren und beschäftigen. Illustrationen von Hilfsmitteln für den Blinden bereichern diesen Artikel.

Aus den zahlreichen weiteren Beiträgen seien folgende erwähnt: «Die Abruzzen, oder eine Gegend hat viele Gesichter»; A. Müllener schildert die Eindrücke ihrer abenteuerlichen Reise. Die Autoren R. Manesse, F. Tanner und F. Streuli wecken mit ihren Rundgängen durch die drei Museen «Technorama», «Freilichtmuseum Ballenberg» und «Heimatmuseum en miniature» sicher in manchem Leser das Interesse an Technik und Kultur. Im Bericht «So

manches ist anders» informiert Roger Gloor USA-Besucher, was sie über dieses Land wissen sollten. P. W. Schnellmann deutet in seinem Beitrag «Sonne, Mond und Sterne» die Gestirne als Symbol göttlichen Waltens. Von Fritz Hauswirth stammt der Artikel «Aus der Entwicklungsgeschichte der Brille». Emil Brunner berichtet über «Haus bei fremden Völkern» und «Auf Ruinen des ältesten Old Delhi». Schliesslich kommt auch der unterhaltende Teil nicht zu kurz mit Geschichten wie «Wir nannten ihn Knolle», «Der Täuberich», «Weihnachtsmann aus dem Nordland» etc.

Preis des Kalenders Fr. 6.20.

Vertriebsstelle: Viktoriarain 16, 3001 Bern.

Kalender für Gehörlosenhilfe 1984

Soeben ist der Jahrgang 1984 des Kalenders für Gehörlosenhilfe erschienen, der sich in seiner neuen Ausgabe ganz besonders mit der beruflichen und sozialen Eingliederung des Gehörlosen und Hörbehinderten in der Ostschweiz befasst und den Lesern einen aufschlussreichen Überblick über die Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen bietet. Aber auch Erfahrungen von Pflegeeltern mit Gehörlosen und von Eltern mit einem taubblinden Kind werden geschildert.

Allgemeine Beiträge mit schwarz-weissen und schönen farbigen Bildern vermitteln uns interessanten Lesestoff: Die Kutschensammlung in Amriswil enthält den Kriegstross Napoleons III., zahlreiche Postkutschen und seltene Exemplare von Wagen aus Familienbesitz. Auch die Grubenmann-Sammlung in Teufen wird vorgestellt. Der berühmten Bau-meisterfamilie Grubenmann gehört der Erfinder der Hängebrücken an. Von Berner Herrensitzen, von alten Gasthäusern und ihren berühmten Gästen, von der lebendigen Vergangenheit Appenzells ist weiterhin die Rede und bietet neben andern Artikeln eine Fülle guter Unterhaltung für die ganze Familie.

Neben dem Marktverzeichnis und den Posttarifen weist der Kalender reichhaltigen Raum für Notizen auf. Der Erlös aus dem Kalenderverkauf fliesst dem Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen zu. Es ist dem vielseitigen und gediegen aufgemachten Kalender deshalb zu wünschen, dass er in möglichst zahlreichen Familien Eingang findet.

Herausgegeben für den Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen, 49. Jahrgang, Preis Fr. 6.20. Vertriebsstelle: Viktoriarain 16, 3001 Bern.

Kalender für Gesundheit und Lebensfreude

128 Seiten + Umschlag, Karton lackiert, Preis Fr. 9.50. Zu beziehen bei Hallwag Verlag, Nordring 4, 3001 Bern.

Unter dem Patronat der Schweizerischen Paraplegiker-Stiftung gibt der Hallwag Verlag in Bern auch dieses Jahr den «Kalender für Gesundheit und Lebensfreude» heraus. Sowohl vom Inhalt als auch von der Aufmachung her handelt es sich um ein anspruchsvolles Werk, das dem Leser nicht nur Zeitvertrieb, sondern auch eine echte Hilfe leistet. Ausserdem enthält der Kalender mehrere Artikel über verschiedene Fragen der Gesundheit und Lebensgestaltung. So z. B. über die notwendige Belastung des Herzens, über den Stress, über Sexualität im Alter, Langeweile im Kinderzimmer, Zärtlichkeiten, gesunde Ernährung, Psychosomatik, Biorhythmus. Wer sich gerne selbst beobachtet, findet einen amüsanten Test über seinen Gesundheitszustand. Viele Bilder und Illustrationen, wovon ein Grossteil in Farbe, machen das Werk lesbar und untermauern die gebotenen Informationen.

Mit dem Verkauf des Kalenders sollen die Bemühungen der Schweizerischen Paraplegiker-Stiftung unterstützt werden; nicht um Almosen für einige Bedürftige zu sammeln, sondern um den Querschnittsgelähmten die Rückkehr in die Familie, in den Beruf und in die Gesellschaft zu ermöglichen.

BEWUSSTER GLAUBEN

Katholischer Glaubenskurs (KGK)

2-Jahreskurs

Vertiefung des Glaubensverständnisses und religiöse Weiterbildung für Erwachsene.

Abendkurse in verschiedenen Regionen der deutschen Schweiz sowie

Fernkurs mit Wochenenden.

Oktober 1983: Einstieg in den Turnus 1982/86.

Theologiekurs für Laien (TKL)

4 Jahre (8 Semester) systematische Einführung in die Hauptgebiete der katholischen Theologie durch ausgewiesene Fachtheologen für Damen und Herren mit abgeschlossener Mittelschulbildung.

Abendkurse in Zürich und Luzern sowie

Fernkurs mit Wochenenden und Studienwochen.

Oktober 1983: Beginn des Kurses 1983/85.

Anmeldeschluss für beide Kurse: 15. September 1982.

Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen:

Sekretariat TKL/KGK, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich, Telefon 01 - 47 96 86.